



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Herbstmonath

Croiset, Jean

Ingolstadt, 1724

VD18 90070534

9. Tag. Das Fest deß heiligsten Namen Maria/ welches gehalten wird den nächsten Sonntag in der Octav der Geburt. Betrachtung von der Andacht zu dem H. Namen Maria.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44598

Neunter Tag.

Das Fest des heiligsten Namen
M A R I A.Welches gehalten wird den nächsten
Sonntag in der Octav der Geburt.

Die Allmögliche Beschirmung der heiligsten Jungfrauen ist jederzeit die größte Zuflucht und bestes Hilff-Mittel gewesen den Christ-Glaubigen in ihrem äußersten Anligen. Ihr Zuversicht zu dieser Mutter der Barmherzigkeit ware niemahlen vergebens in den allergrößten Betragnussen. Die Kirchen hat allzeit erfahren Ihre Hilff / absonderlich wider die häßtigste / und gefährlichste Anfall und Angriff der geschwornen Feinden des Christlichen Namens / und die Einstellung des heuntigen Fest wird ein ewiges Denck-Zeichen seyn dieser Allmächtigen Beschirmung.

Anno 1683. haben die Türcken / ganz aufgeblasen von den glücklichen Streichen / welche sie denen Kaiserlichen da und dort versetzt / einen Anschlag gemacht / ihre Sig und Vortheil bis über die Donau und den Rhein zu treiben / und außzubreiten / kamen also nicht ohne Bes
troß

trohung der ganzen Christenheit/ mit eis-
 nem Kriegs-Heer von 200000. Soldat-
 ten vor Wienn/ selbige Stadt zu belages-
 ren. Die Furcht und Schrecken ware
 überall ungemeyn: Unzahlbar vil Mens-
 chen / auß Besorg / in die Händ diser
 Unglaubigen zu fallen / flüchteten auß
 den Städten / und liessen alles im Stich.
 Der Käyser selbst / weil er nit Volcks
 genug hatte/ der ganzen Türckischen Ar-
 mee genugsamen Widerstand zu thun/
 ware genöthiget/ Wienn zu verlassen mit
 denen zwey Käyserinnen / dem Erz- Hers-
 zogen/ und Erz- Herzoginnen / und den
 Weeg nacher Lintz zu nehmen / da indes-
 sen der Herzog Carl von Lothringen/ das
 mit er nit umringet / oder abgeschnitten
 wurde/ sich unter die Stuck der Stadt
 Wienn zuruck gezogen. Den 14. Heus-
 monaths wurden die Lauff- Gräben
 eröffnet von Seiten des Käyserlichen
 Thors / und die Türcken setzten sich allda
 ohngeacht des grossen Feuers von der
 Stadt herauß. Nachdem sie bald die
 Insel Tabor besetzt / schlossen sie die
 Stadt von allen Seiten ein / steckten an
 den Pallast der Favorita / brenneten
 fort alle Lust- Häuser der grossen Her-
 ren in der Leopold- Vorstadt / und
 fülleten alle äussere Wercker mit Janits-
 I. Th. Herbstms 2 schas

scharen an. Ein unglückliche Begebenheit hat ihnen den Muth grösser / den Belagerten aber kleiner gemacht. Das Feuer hatte die Kirchen der Schotten ergriffen / und dieses herrliche Gebäu eingesäset / darauf in das Zeughaus geflogen / wo aller Kriegs-Vorrath ware / hätte auch mit dieser Gelegenheit die Stadt den Türcken leichtlich eröffnet / wan nit durch eine sonderbare Schickung und Beschirmung der Seeligsten Jungfrauen das Feuer gähling inngehalten / und Zeit gelassen hätte / in dessen alles Pulver / und anderen Kriegs-Vorrath herauß zu nehmen. Ein so augenscheinliche Hilff der Mutter Gottes hat den Soldaten und Inwohnern widerum Herz und Muth gegeben / und die vorige Zuversicht auf ihre Beschützerin von Neuem angeflammet. Die Türcken haben den 22. darauf vergebens die Paster bey der Donau häfftig beschossen. Die Kuglen / Bomben / Granaten / wiewohlen sie die Häuser starck eingeschlagen / verhindern doch nicht die Belagerte Tag und Nacht in den Kirchen den Mächtigen Arm Gottes umb schleinige Hilff anzuruffen / und die Prediger alle aufzumuntern / daß man doch nach Gott alles

Vers

Vertrauen setzen wolte auf die Jenige/ dero Beystand sie schon zum öffteren erfahren hätten. Den 31. hatten die Türcken schon ihre Wercker bis zur Contrescarpe (oder außwendigem Graben) gebracht/ und so nahend an die Kaiserliche kommen/ daß sie sich oft mit dem Pfahl oder Zaun-Stecken in dem Graben schlageten. Wienn / diese Vor-Mauer der Christenheit / ware fast über einen Hauffen zusammen geschossen und gefället / da haben die Belägere an dem Geburts-Tag der H. Jungfrau / nachdem sie ihr Bitten und Betten / ihre Gelübde und Versprechen / ihr Andacht und Eifer widerum vermehret / endlich wunderbarer Weis sichere Nachricht bekommen einer schleinigen Hilff-Leistung/ welches dan ihre Herzhafftigkeit von Neuem angefrischet. Und fürwahr bald darauf sahe man den ganzen Kalenberg mit Hilffs-Völckeren besetzt. Eine unbeschreibliche Freud hat alsobald allen vorigen Schrecken benommen. Sobieski der König in Pohlen kame den 12. in St. Leopolds-Capellen mit dem Herzog Carl / wohnten bey der heiligen Mess/ der König diente selbst bey dem Altar / und hatte die ganze Zeit die Armb-Creuz-weis aufgespannt/ außgenommen

nommen / wan der Priester seiner Bes
dienung vonnöthen hatte. Nachdem er
mit dem Engel Brodt gespeißt und ge
stärckt / sich nachgehends dem Schuß der
Mutter Gottes anbefohlen / und den
Seegen empfangen hat / der über die
ganze Armee geben worden / stunde er
auf / ruffte überlaut: Wir können anjes
zo unter dem Schuß MARIE gegen dem
Feind fortrucken / in versicherter Hoff
nung / daß Sie uns beystehen werde.
Die Christliche Armee ruckte herunter
von den Bergen gegen dem Türckischen
Lager / diese Barbaren / als sie ein Zeit
lang gefochten / und Widerstand ge
than / haben sie sich mit solcher Ubereis
lung zurück gezogen / und die Flucht er
griffen / daß sie in dem Quartier des
Groß-Beziers den Haupt- Fahnen des
Türckischen Reichs / und die Rosschwäif
im Stich gelassen / welches die gemeine
Kennzeichen seines hohen Ansehens /
und auch ihrem Kaiser selbst vorgetra
gen werden. Kein Sig hat jemahls
weniger Blut gekostet den Obfigenden /
und ist vollkommner gewesen von allen
Seiten: Die Türcken hinderliessen alle
ihre Zelten / den größten Theil von ihrer
Ausrüstung allen Kriegs- und Mundsz
Vor-

Vorrath/ alle Stuck und Mörser/ neantz
 lich 180. und gegen 100000. Todte.
 Die Abmattung der Christlichen Armee
 verhinderte die Generals/ Personen/ des
 nen Feinden nachzusehen. Man sahe
 die Soldaten mit Beuth beladen in die
 Stadt einziehen / und vor sich ganze
 Heerd Ochsen treiben/ welche von den
 Türcken in dem Lager gelassen worden/
 alles hatte sich wohl bereichert bey der
 Plünderung. Der Römische Kayser
 Leopold Ignatius / noch berühmter von
 seiner außbündigen Frommkeit/ als groß
 ser Dapferkeit und Klugheit / als er die
 Niederlag der Türcken vernommen / kam
 me bald darauf nacher Wienn / liesse das
 Te DEUM Laudamus mit allermöglichisten
 Herzlichkeit halten/ wohl erkennend/ daß
 ein so unverhoffter Sig ein augens
 scheinliche Würckung seye des Himms
 lischen Beystands / und absonderlich
 der unwidersprechlichen Beschükung der
 heiligisten Jungfrauen. Diser Gotts
 seelige Fürst liesse in der grossen St. Ste
 phans/ Kirchen den grossen Türckischen
 Fahnen aufstecken / den man in der Zelt
 des Grossen Beziers gefunden. Er was
 re von Meer/ Kopf/ Haaren/ subtil mit
 der Nadel gearbeitet und gestickt mit
 Blumen und gemahlten Laubwerck; der

Knopf daran ware von vergoldtem Kupfer / und die Stangen bedeckt mit guldenen Blätteren. Die Standarten des Mahomets / welche man allzeit mitten in dem Lager aufsteckt nahend an der Zelten des Groß: Beziars / ware von guldenen Brocat im rothen Grund / der Einfang / oder Umkreis ware von silbernen Brocat und grün / und von Leib: farben Brocat und Silber / gesäumet mit Arabischen Buchstaben; Der Knopf auf der Stangen ware von vergoldtem Kupfer mit grünen seidenen Gwaschen. Diese Standarte wurde nacher Rom geschickt / und verehret dem Pabst Innocentio XI. Dieser heilige Pabst / welcher wohl wußte / daß durch den absonderlichen Schutz und Beystand der Himmels: Königin diese ansehnliche Victori erhalten worden / befahle zur Erkandlichkeit einer so grossen Gutthat das das Fest des heiligsten Namen MARIAE, welches schon von langer Zeit in etlichen Christlichen Landschafften aufgerichtet ware / hinfüran überall durch die ganze Kirchen gehalten wurde / und setze es auf den Sonntag / welcher in der Octav Unser Lieben Frauen Geburt fallet.

Es ware billich / daß / nachdem das
 Fest des H. Namen **JESU** von der
 Kirchen gefeyret worden / auch das Fest
 des heiligen Namen **MARIA** gehalten
 wurde / dan ist diser herrliche Namen von
 den Englen so hoch gehalten / soll er nicht
 weniger von den Menschen geschätzt und
 verehret werden. Weder Himmel noch
 Erden / O glückseelige Jungfrau **MARIA**,
 schreyet auf der H. Franciscus / kennet
 nach dem Namen **JESU** einen ande-
 ren / von deme die Glaubige mehr Gna-
 den empfangen / mehr Hoffnung haben /
 mehr Süßigkeit empfinden / als von Eu-
 rem Namen. *Post singulare illud dilecti fi-
 lli tui, o MARIA, non aliud nomen coelum
 & terra nominat, unde tantum gratiae, tan-
 tum spei, tantum suavitatis piæ mentes con-
 cipiant.* Glückseelig der jenige / welcher
 in Ehren hat und liebet Euren Namen /
 O heilige Jungfrau / seynd die Wort des
 heiligen Bonaventura / Euer Gunst
 wird ihn erhalten in seinen Schmerzen /
 und wird in ihm nach Überfluß Frucht
 hervor bringen / wan er wird von den le-
 bendigen Brunn- Quellen der Gnad uns-
 sers Erlösers begossen werden. *Beatus,
 qui diligit nomen tuum, Virgo MARIA, gra-
 tia tua animam ejus confortabit, tanquam
 fontibus irrigatum, in eo fructum propaga-
 bit.*

246 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
bit. O Herrlicher Namen MARIE, setzt
er hinzu / wie solt Euer Namen nicht bes
rühmt seyn / da man ihn nit kan außspres
chen / ohne grossen Nutzen des Außspres
chenden. O celeberrimum nomen MARIE!
quomodo posset nomen tuum non esse cele
bre, quod etiam nominari non potest sine
nominantis utilitate. Wie ist Euer Nas
men nit so Glorwürdig / so verwunders
lich / O H. Jungfrau / weilen die jenige /
welche mit vestem Vertrauen ihn anrufs
fen / ihnen nichts fürchten in der Stund
des Todts. Gloriosum & admirabile est
nomen tuum: qui illud retinent, non expa
vescunt in puncto mortis. Was für ein
Freud und Bülle der Gnaden fühlen nit
die jenige / welche dein H. Namen ohne
Unterlaß anruffen. Pax multa, redt aber
mahl der H. Bonaventura / pax multa
observantibus nomen tuum, Mater DEI.

Diser Namen ist von so grosser
Krafft / sagt der gelehrte Idiot Raymun
dus Jordan Abbt zu Cell / von solcher
Vortrefflichkeit / daß der Himmel höch
stens vergnügt / die Erden sich freuet /
die Engeln frolocken / so offt man ihn
auspricht: Tantæ virtutis & excellentiæ
est hoc nomen, ut coelum rideat, terra læte
rur, angeli congaudeant, cum MARIA nomi
natur. Ja / setzt er hinzu / die Heiligste
Drens

Dreyfaltigkeit hat Euch disen Ehrwürdigsten Namen gegeben/ damit in Anhö- rung dessen alle Kräfte Himmels/ der Erden/ und der Höllen das Knie biegen. Dedit tibi MARIA tota Trinitas nomen, ut in nomine hoc omne genuflectatur coelestium, terrestrium, & inferorum. Gewißlich/ sagt der H. Bernhardus/ kunte die Mutter Gottes keinen Namen haben/ der Ihr besser anständig/ als der Namen MARIA, oder besser andeutete Ihre Hochheiten/ Vortrefflichkeiten/ und Würdigkeit. Nomen Virginis MARIA, quod interpretatum, maris stella dicitur, & Matri Virgini convenienter aptatur. MARIA ist jener schöne glanzende Stern/ welcher erhöht ist über dises weit- schichtige grosse Welt- Meer. Ipsa est præclara & eximia stella super hoc mare magnum & spatiosum necessario sublevata. Sie läitetjenige/ welche eingeschiffet seynd auf dissem ungestümmen Meer. Disen Stern auß den Augen verlihren/ ist so vil/ als sich in Gefahr geben sich zu verirren/ an gefährliche Stein- Klippen anzufahren/ und einen armseeligen Schiff- Bruch zu leiden. Ne avertas oculos à fulgore hujus sideris, si non vis obrui procellis. Die Wetter auf disem breiten Meer seynd vilfältig/ die Klippen und Sand- Bänck

25 seynd

248 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
seynd überall zu finden / es ist kein Port/
kein versichertes Orth von dem Anstoss
der Winden / von der Wuet der Wellen.
Wollet ihr sicher fahren / dem Schiffz
Bruch entlauffen / respice stellam, sagt
dieser grosse Heilige / ruffet an MARIAM
umb Hilff / sprechet allzeit diesen heiligis
sten Namen: Voca MARIAM. Setzet ihr
wie ein Zihl: Scheiben gesetzt / auf wels
che alles Unglück zutrifft / wie ein Schiffz
lein von den aufsteigenden Wellen der
Trangsaalen geschukt / und von den ver
drüsslichisten Begebenheiten und Zufäl
len dieses Lebens fast unterdrucktet / ruffet
an den heiligen Namen MARIA, sagt
Albertus der Grosse: Si adversitates tri
bulationum te jactent, & superantes te quasi
prosternant, voca MARIAM. Der Namen
MARIÆ, sagte der H. Antonius von Pas
dua / ist ein freudige und Trost: reiche
Sach allen denen / welche ihne mit An
dacht und Ehrenbietigkeit aussprechen.
Er ist vil süsser dem Mund / als der Hön
ig / vil angenehmer den Ohren / als ein
zierliches Gesang / vil ergößlicher im
Herzen / als die safftigste Freud: No
men Virginis MARIA mel in ore, melos in
aure, jubilus in corde. Welcher Namen
auffer dem Namen JESUS / sagt der
berühmt Abbt von Cisters Alanus / eis
ner

ner auß den vortrefflichisten Männeren
 der hohen Schul zu Paris/ welcher Na-
 men verdient mit grösserem Lob außge-
 breitet zu werden/ als der Namen MA-
 RIA? Welcher Namen soll öfters in
 dem Mund und Schwung der Christen
 seyn/ als der Namen MARIA? Hat
 man nit Ursach gehabt ihn zu vergleichen
 mit einem außgossnen Oel/ dessen außzer-
 lesner Geruch sich überall außbreitet?
 Cujus nomen præconizatur in mundo, nisi
 Virginis hujus, sagt diser grosse Lehrer/ cu-
 jus laus celebratur in ore populi fidelis,
 nisi Virginis MARIÆ? Unde eleganter fa-
 ma & gloria nominis ejus oleo effuso com-
 paratur. Der H. Anselmus treibet noch
 weiter die Verehrung dises Namen.
 Öfft/ saget er / wird man gschwinder und
 leichter erhört mit Anruffung dises
 H. Namens / als wan man den Namen
 JESUS anruffet. Velocior est non-
 nunquam salus memorato nomine MARIÆ,
 quàm invocato nomine JESU. Die Kir-
 chen höret kaum den Namen MARIA, so
 bieget sie schon die Knye / und man hört
 ihn nie außsprechen/ daß nit die Andacht
 der Christglaubigen von Neuem erwe-
 cket werde/ seynd die Wort des gelehrten
 Petri Blessensis: Ecclesia audito nomine
 MARIÆ genua terræ infigit, quia præ nomi-
 nis

250 Das Fest des heiligsten Namen MARIA¹
nis reverentiâ quasi mare confragosum so-
nant vota populorum.

Es ist schon von Anbeginn der Chris-
tenheit / daß die Christglaubige ge-
wohnt waren / diese zwey heilige Namen
JESUS und MARIA nit von einander
zu scheiden / man sprache nit leicht einen
auß ohne den anderen in diesen zu erst eif-
rigen Zeiten. Die Religion ist nit ver-
altet in der Catholischen Kirchen.
Gleichwie die rechte Christen noch heun-
tiges Tags eben diese Ehr und Liebs-
Neigung gegen dem Sohn tragen / also
ingleichem auch gegen seiner liebsten
Mutter. Dieses ist / was diese zwey heil-
ige Namen im Herz und Mund der Chris-
ten zusamen haltet. Man kan fast von
MARIA sagen mit einiger Gleichförmig-
keit / was der H. Paulus von dem Ein-
gefleischten Wort Ihrem Sohn gesagt /
daß Sie so hoch über alle Himmlische
Geister erhebt worden / als der Namen /
den Sie tragt / und welcher Ihr gegeben
worden / als ein Kennzeichen Ihrer Hoch-
heit / weit ein grösseres Ansehen bedeu-
tet: Tantò melior angelis, quantò diffe-
rentius præ illis nomen hæreditavit. MA-
RIA, sagt Petrus Chrysologus / latine
Domina nuncupatur. Sie ist eine Gebie-
terin der Engel und Menschen. Es ist
uns

unser Frau auf eine absonderliche Ihr
allein eigenthumliche hohe Weis. Als
so wird Sie genennt von allen Kirchens-
Vätern / und allen Völkern der Chris-
stenheit. Diser Namen behaltet über-
all sein eigenthumliches Kennzeichen der
Hochheit und Herlichkeit / weilen er all-
zeit anzeigt unser Frau / gleichwie Ihr
Sohn den Namen tragt unsers HERN/
unseres Swalthabers.

Der heilige Bernhard / welcher nicht
unterlaßt einige Gelegenheit / zu bezeugen
die zarte Anmuthungen seines Herzens
gegen diser Mutter der Güte und Barm-
herzigkeit / indem er deutet auf Ihren
heiligen Namen / und auf die Hilff / wel-
che die in der Schiffahrt Begriffne er-
fahren von dem Lait-Stern / druck et mit
einer Hönig-süssen Wohlredenheit her-
auß die Hilff-Leistung / so wir zugewar-
ten haben von diser Göttlichen Mutter
durch die anmüthige zarte Andacht / so
wir tragen sollen zu disem heiligen Na-
men : Et nomen Virginis MARIA, daß dis-
ser herzliche Namen trefflich wohl zuses-
sethet der heiligen Jungfrauen : Ohne die
Bedeutung einer Königin / Frauen / Ge-
bieterin / welche er alle mit sich tragt /
zeigt er auch an einen Meer-Stern.
Quod interpretatum maris stella dicitur. Ist
nit

252 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
nit MARIA jener schöne glanzende / bes
rühmte Stern / so von Jacob außgangs
gen / dessen Strahlen die ganze Welt er
leuchten / dessen hellglanzender Schein
sich bis in den Himmel erhebt / die Hölz
len durchdringet / seine Heylbringende
Einfluß über die ganze Erden ergießet /
die Herzen mehr als die Leiber erhizet /
indem er die Tugenden ernähret / die Las
ter aber vertilget / und zu nichts machet.
Seyet ihr / was Stands ihr immer wol
let / fahret er weiter fort / welche wohl
wisset / daß in diser Schiffahrt unsers Le
bens auf diesem ungestümmen Meer ihr
immerdar von Wetter und Wellen ge
stossen / und hin und wider geworffen
werdet / *ne avertas oculos à fulgore hujus si
deris, si non vis obrui procellis,* wendet nie
mahl ab eure Augen von diesem Stern /
wan ihr nit wolt zu Grund gehen. *Si in
surgant venti tentationum.* Wan die Ver
suchungen / als ungestümme Wind / euch
anfallen und schutzen / *si incurras scopulos
tribulationum,* wan ihr in Gefahr seydet in
verdrießlichen Zufällen da und dort an
zustossen / erhebt eure Augen zu diesem
Stern / ruffet an den Namen MARIA:
Respice stellam, voca MARIAM. Wan die
Flammen des Zorns / die unersättliche
Begirden des Geiz euch verschlingen
wolt

wollen/ wan die Hoffart euer Herzh / wie die Wellen übersch wirfft / wan die Begirlichkeit des Fleisches euch in Gefahr setzet des Schiff Bruchs: Si jactaris superbiae undis, si carnis illecebra naviculam concusserit mentis, fliehet **MARIAE** zu / respice ad **MARIAM**. Wan ihr bestürzt sehet von dem Greuel eurer Sünden / wan euer Gewissen ganz erschrocket ist von ihrer Anzahl und Abscheulichkeit / wan die Furcht des Göttlichen Gerichts euch will in die Verzweiflung stürzen / und euer Vertrauen schwächen: Cogita **MARIAM**, gedencket nur an **MARIAM**. Diser heilige Namen wird alle Angstigkeit / und Sorg benennen / euer Zuversicht / und Liebe erfrischen: In periculis, in angustiis, in rebus dubiis. In den Gefahren dieses Lebens / in allen Miß- und Fehlritten dieses gefährlichen Weegs / in allen verwirten und verwickelten Geschäften / in allen verdrießlichen Begebenheiten **MARIAM** cogita, **MARIAM** invoca, nemmet euer Zuflucht zu **MARIAM**, ruffet an Ihren heiligen Namen: Lasset Ihn nie von eurem Mund / noch weniger von Herzen abweichen: Non recedat ab ore, non recedat à corde. Erinneret euch / daß so lang ihr **MARIAM** nit werdt auß den Augen / auß dem Sinn verlihren / werdt

254 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
werdt ihr euch nie verirren. Itam cogi-
tans non erras, so lang ihr unter Ihrem
Schutz Mantel stehet / habt ihr euch
nichts zu fürchten. Ipsa protegente non
metuis, und ihr werdet zu eurem Glück
erfahren / daß Sie mit Recht und Zug
diesen Namen tragt / nemlich einer Mut-
ter der Barmherzigkeit / eines Meer-
Sterns / einer Frauen / einer Zuflucht
der Sünder. Et sic in temetipso experie-
ris, quàm merito dictum sit: & nomen Vir-
ginis MARIA.

Erfüllet / O Göttliche Mutter / die
Bedeutung Eures heylwerthisten Nas-
men nach vollkommenen weitsichtigen
Verstand. Seyet mit aller Unterthä-
nigkeit bedienet in dem Himmel / vereh-
ret auf Erden / geforchten in der Höllen.
Regieret nach Gott über alles / was un-
ter Gott ist / aber vor allen regieret in
meinem Herzen. Ihr werdet mein Trost
seyn in meinem Anligen / mein Stärcke
in meinen Schwachheiten / mein Rath-
Geberin in meinen Zweifeln. Auf den
einzigsten Namen MARIAE wird mein völ-
lige Hoffnung erwachen / mein völlige
Lieb entbrinnen. Ach daß ich kunte dis-
sen heiligen Namen in allen Gemüthern
tieff eingraben / und ihn auf die Zungen
legen allen Menschen / damit sie mit mir
sels

selbigen lobeten und preiseten! MARIA,
 O Namen / unter welchem keiner darff
 verzweiflen! MARIA, O Namen / wel-
 cher so oft bist angefochten worden / doch
 allzeit Sig- und Glorreich verbliben!
 MARIA, O allzeit annehmlicher Nas-
 men / allzeit heylsam meiner Seelen!
 welcher mich in meinen Nengsten beherzt /
 in meiner Schwärmüthigkeit munter / in
 meiner Unterfangung standhafft ma-
 chest. Alle Tag meines Lebens will ich
 ihn außsprechen / nit aber alleinig / sonde-
 ren zugleich mit dem süßisten Namen
 JESU. Der Sohn wird mich erinne-
 ren der Mutter / die Mutter wird mich
 nicht lassen vergessen des Sohns. JE-
 SUS und MARIA, dises wird mein
 Mund tausendmahl widerholen in der
 letzten Stund meines Lebens. JE-
 SUS und MARIA, dises wird mein
 Herz in Abgang der Sprach immerdar
 innerlich widerholen. Man wird mir
 dise Namen mit Zusprechen hören lassen
 bis zu letztem Abdruck / und bis dahin
 werden sie allzeit vor mich Trostreicher /
 anmüthige / gebenedeyte / und heylwers-
 thiste Namen seyn / Amen.

Gebett.

Wir bitten Dich / Allmächtiger Gott /
 uns zuverleyhen / daß deine getreue
 Diener / welche mit Freuden ihr Ver-
 trauen setzen auf den Namen und Schutz
 der allerheiligsten Jungfrauen MARIE,
 durch Ihr Vorkbitt befreyet werden von
 allen so manigsaltigen Ublen hie auf Er-
 den / und verdienen zu den ewigen Freu-
 den alldorten zu gelangen.

Epistel Eccl: cap. 24.

Ich habe süsse / und wohlriechende Früchten
 hervor gebracht / wie ein Weinstock / und
 mein Blüh ist ein herrlich und ehrlich Gewächs.
 Ich bin ein Mutter der Schönen Lieb / und der
 Forcht / und der Erkandtnus / und der heiligen
 Hoffnung. Bey mir ist alle Gnad des Worts
 und der Wahrheit / bey mir ist alle Hoffnung des
 Lebens und der Tugend. Gehet zu mir alle / die
 ihr ein Verlangen nach mir habt / und ersättiget
 euch von meinen Früchten: Dan mein Geist ist
 süsser / als Honig / und meine Erbschafft über-
 trifft Honig und Honigseim. Meine Gedäch-
 nus währet immer und ewiglich. Die / so mich
 essen / wird noch mehr hungere / und die mich
 trincken / werden noch Durst haben. Wer mich
 höret / der wird nit zu Schanden: Und die durch
 mich ihr Werck verrichten / die werden nit sündi-
 gen. Die jenige / welche mich erklären / die wer-
 den das ewige Leben haben.

Als

Alle diese Gewächse / welche die heilige Schrift allhie besonders nennet / welche auch außerlesne Früchten / und wundersame Würckungen haben / zeigen an unterschiedliche Tugenden / mit welchen die heilige Jungfrau in hohen Grad der Vollkommenheit gezieret ist / und ist diese Geheimnis-volle Beschreibung Ihr lebhafter Abriß und Entwurff.

Anmerckungen.

Die Gedächtnus meines Namens wird Ewig verbleiben. Man wird nicht so vil sprechen von diesen prächtigen Namen / deren man sich in der Welt also rühmet / und prallet; dan was hindern lassen sie alle diese grosse Namen / als die Erinnerung eines Schloß / eines Orths / welches die Zeit schon verwüstet und zerstöret hat / eines Land: Guts / welches in 100. Jahren villeicht schon unterschiedliche Herren gehabt? Vil Namen seynd berühmt gewesen durch die Glorwürdige Thaten jener Helden / welche man starck lobet / aber was für eine Ehrenbietung hat man vor solche Namen? Was für eine Krafft haben sie in dem Mund des

N 2 Mens

258 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
Menschen? Ach / der mehrere Theil die-
ser herrlichen Namen hat eben die Würz-
kung in der Histori / als andere eben so
prachtige Namen haben in den Fablen/
oder Gedichten. Über das / wo kein
Tugend nit vorhanden / wie kan der bloss
se Namen ein Verdienst / ein rechtmäßi-
ges Lob ertheilen? Kein solche Beschaf-
fenheit hat es mit dem H. Namen MA-
RIÆ. Die Gedächtnus dessen ist durch
1700. Jahr bis zu unserer Zeit gekom-
men / und wird noch vil 100. Jahr bis
an das End der Welt gehen / allzeit mit
eben der Ehrenbietigkeit von den Christ-
glaubigen gehalten / welche ihm gleich
Anfangs erwisen worden / allzeit mit
gleicher Bedeuthus und Vorstellung der
Gnaden-vollen / und schier unendlichen
Würdigkeit der Person / die ihne tragt/
allzeit bequem unser Vertrauen zu erwe-
cken zu der heiligsten Jungfrauen /
gleichwie der heiligste Namen JESUS
unser Lieb und Hoffnung aufmunteret
zu unserm Seeligmacher. Alle diese stol-
ze Namen von dem Hauf / von dem Ge-
schlecht / von dem Land und Herrschafft
seynd wohl leere und eitle Namen / es
seynd Titl des Adels / nit aber der Ver-
diensten und Tugenden. Der heilige
Namen MARIA stellet uns vor eine vil

eds

Edlere und Trostreichere Entwerffung. Er erinneret uns / daß diese glückselige Creatur gebenedeyet unter den Weibern die Völle der Gnaden empfangen habe / daß Sie durch eine sonderbare Freyheit vil reiner / vil heiliger / vil unbesleckter / **GOTT** vil angenehmer gewesen seye in dem ersten Augenblick Ihrer Empfängnis / als alle Englen und Heilige insgesambt vermahlen seynd in der Himmlischen Glorj selbst. Diser **H.** Namen will uns sagen / daß die Jenige / die ihn tragt / ein Mutter **GOTTES** seye / ein Königin Himmels und der Erden / unser Mittlerin bey **GOTT** / unser Beschirmesrin / unser Vorsprecherin / unser letzte Zuflucht bey dem Allerhöchsten Göttlichen Richter / unser Trost / unser grosse Hoffnung / wie Sie benamset wird von dem **H.** Augustino / unser Leben / wie die Kirchen singet / daß Sie ein Mutter der Gnaden ist / ein Mutter der Barmherzigkeit / und unser liebe Mutter / zu welcher ein kindliches Vertrauen / ein rechts geschaffne Gottselige Andacht ein Kennzeichen ist der heiligen Gnadens Wahl. Kunte man nit auch von diesem heiligen Namen sagen mit Proportion, was der **H.** Paulus von dem Heylwerthisten Namen **JESUS** gesagt: Na-

men quod est super omne nomen, Herlichster Namen / Ehren- und Preis- würdigster Namen / Namen / den der Himmel Ihr gegeben / und welcher ist über alle Namen. Die Gedächtnus dieses Namens wird verbleiben in alle Ewigkeit.

Evangelium Luc. cap. I.

In der Zeit: War der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa / welche Nazareth genannt wird. Zu einer Jungfrauen / die einem Mann vermählet war / dessen Nam war Joseph vom Haus David / und der Jungfrauen Nam war MARIA. Und der Engel gieng zu Ihr hinein / und sprach: Segrüßet seyest Du / voller Gnaden / der Herr ist mit Dir: Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Da Sie das hörete / erschracke Sie ab seiner Red- und gedachte / was diß für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach zu Ihr: Fürchte Dir nit MARIA, dan Du hast Gnad gefunden bey Gott: Siehe Du wirst empfangen in deinem Leib / und wirst einen Sohn gebären / und Du solst seinen Namen heissen JESUS. Diser wird Groß seyn / und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden / und Gott der Herr wird Ihm geben den Stul seines Vatters Davids: Und Er wird im Haus Jacobs herrschen ewiglich / und seines Reichs wird kein End seyn. MARIA aber sprach zu dem Engel: Wie soll das zugehen / dies weil ich keinen Mann erkenne? Und der Engel antwortete / und sprach zu Ihr: Der heilige Geist wird über Dich kommen / und die Krafft des Allerhöchsten wird Dich überschatten / darum auch

auch das Heilige / was auß Dir soll geböhren werden / wird GOTTES Sohn genennet werden. Und sihe Elisabeth deine Verwandtin / dieselbige hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter: Und ist diß der sechste Monat dern / so unfruchtbar genant wird: Dan bey GOTT wird kein Ding unmdglich seyn. MARIA aber sprach: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERN / mir geschehe nach deinem Wort.

Betrachtung

Von der Andacht zu dem heiligen Namen MARIA.

P. I.

Bedencke / daß keiner auß den Heiligen zu finden / der nit ein sonderbare Andacht habe getragen zu diesem H. Namen MARIA, und der nit heylsame Würckungen gefühlet von diser süßen Andacht. Ich wäre recht glückselig / sagte der H. Gregorius von Nazianz / wan ich kunte auf der Zungen haben den Namen MARIA den Augenblick / wan ich den Geist aufgibe. Die Himmels-Porten würde mir gleich offen stehen / als wie die Arch offen gewesen der Dauben / welche sich gezeigt hat mit dem Del-Zweig in dem Schnabel. Aber damit wir disen heylwerthen Namen auf der Zungen haben mögen / wan es zum Sterben gehet / ist es vundnothen / ihne in

R 4

Les

262 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
Lebenszeiten im Herzen zu haben. Es
ist insgemein das letzte Wort / welches
man ausspricht bey dem Todt: Beth /
und das letzte / daß man verstehet. Ach
wie trostreich ist diser Namen dem Jenis-
gen / welcher dessen Süßigkeit verkostet
hat lang zuvor und beständig im Leben.
JESUS und MARIA seynd zwey heiligs-
ge Namen / welche also zu reden / vor eine
Unterschrift dienen müssen in unserem
Geleits / und Versicherungs: Brief:
Mit disen Namen / so die Englen nit aus-
derst / als mit Ehrenbietigkeit / die höllis-
sche Geister aber mit Furcht und Schroz-
cken ansehen können / kan man nicht übel
ankommen bey dem Allerhöchsten Rich-
ter. Wie vil ligt es daran selbige in Le-
benszeit ihm recht bekandt und ges-
bräuchlich zu machen / damit sie uns in
der letzten Stund ein Zuversicht und
Trost bringen. Unsere abgesagte See-
len: Feind / die Fürsten der Finsternussen
ergrimmen ab disen zwey einigen Wor-
ten / können sie nicht anhören / ohne die
Flucht zu nehmen / welches die Christlich-
che Kirchen gar wohl weißt / indeme sie
ihre Geistliche ersuchet / selbige ohne Uns-
terlaß zu widerholen bey dem Sterbens-
den / nemlich in diser gefährlichen Stund /
an welcher die ganze Ewigkeit hanget /
alls

allwo alle höllische Macht die äußerste Kräfte anwendet/ zu schröcken/ zu versuchen/ in die Verzweiflung endlich zu stürzen die Sterbende. Was grosse Hoffnung hat nicht alsdan ein rechtgeschaffner Marianischer Diener auf die Allmächtige Vorbitt diser lieben Mutter? Mit was Freuden spricht er nicht auß einen Namen/ welcher denen sonst erschrocklichen höllischen Geistern keinen Zugang gestattet/ und das bestürzte Gewissen widerum vertröstet? Der Namen allein/ welchen die heiligste Jungfrau in Ihrer Geburt empfangen/ gibt uns zu erkennen/ wer Sie ist/ und was wir von Ihr zu gewarten haben. Man nennet Sie MARIAM, und diser Geheimnisvolle Namen in unterschiedlichen Bedeutungen zeigt an Ihre hohe Vollkommenheiten/ und erfrischt unser Hoffnung. Er lehret uns/ daß Sie in Himmel und auf Erden werde einen unbeschrankten Gewalt haben/ und daß Sie ein Königin seye Himmels und der Erden. Diser herrliche Titel kan keinem besser/ und mit rechterem Tug gebühren/ als Euch/ O heilige Jungfrau/ weilien Ihr als eine Mutter Gottes nicht allein die Welt/ sondern auch den Schöpffer/ und Herrscher der Welt unter Euren

264 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
Gehorsam gehabt: Verschaffet / daß ich
fühlen möge die süsse Würckungen dieses
heiligen Namens / welchen ich verlange
mehr in dem Herzen / als auf der Zungen
zu tragen / und hoffe denselben darum so
oft in dem Mund zu führen / weil ich
ihn ewig und tieff in meinem Herz wird
eingedruckt haben.

P. II.

Bedencke / daß der Namen MARIAE
nach dem Namen JESUS der Herzlich-
ste / Heiligste / und Ehrenwürdigste
auf allen Namen ist. Es ist auch zu
gnügen bekandt / daß alle H. Väter
sich gleicher Wort bedient haben / wan sie
von dem Namen des Göttlichen Sohns
und von dem Namen seiner Göttlichen
Mutter reden wolten: Sie haben ihnen
schier gleiche Vollkommenheiten zugeeig-
net / gleiche Eigenschafften ben gemessen.
Die Christen haben in den ersten hundert
Jahren vor diese beyde Namen ein so
tieffe Ehrenbietigkeit / eine so anmüthi-
ge Verehrung und Hochachtung getras-
gen / daß man leichtlich abnehmen kun-
te / es seye eben ein Antrib / ein gleiche
Bewög: Ursach dieses zu thun. Sie
wußten durch ihr glückliche Erfahrens-
heit / daß der Namen MARIAE so wohl /
als

als den Namen **JESUS** der Schrecken
 seye der Hölle / die Freud des Him-
 mels / daß er das Ungewitter vertreibe/
 das Meer stille / die Sturmwind zer-
 streue / daß er in Verdriesslichkeiten uns
 tröste / in den Trangsaaen uns stärke/
 in den Kranckheiten uns eine Linderung
 bringe/ daß er/also zu reden/eine Haupt-
 Schantz seye/ die man kan den stärckisten
 Anmuthungen entgegen stellen / daß er
 die Krafft habe / die häfftigste Versus-
 chungen zuvertreiben/ in der Seelen eine
 süsse Ruhe und Friden zu schaffen / daß
 diser herrliche Namen endlich ein kurzer
 Begriff seye aller Titlen / und Hochheis-
 ten der Mutter **GOTTES**. Dahero
 kombt / daß von der Geburt an diser
 H. Jungfrauen die Glaubige sich ge-
 wöhnt haben / dise zwey Namen **JESUS**
UND MARIA nit zu scheiden; dan
 es ist gewiß / daß in den ersten hundert
 Jahren der zunehmenden Christenheit
 man nit leicht einen ohne den anderen ge-
 sprochen / theils wegen der zarten Gegen-
 Lieb der Mutter und des Sohns/ welche
 in beyden zweyen süssen Namen gar wohl
 und natürlich entworffen wird / theils
 wegen ihrer absonderlichen und gewissen
 Krafft / uns zu helfen. Und fürwahr/
 kan man den H. Namen **MARIA** auß-
 spre

266 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
sprechen/ ohne sich zuerinnern / daß Sie
ein Mutter Gottes seye / welche alles
bey Ihm vermag? Daß Sie ein Mut-
ter seye der Menschen/ welche Sie alle in-
siglich liebet? Daß Sie ein Zuflucht/
und Vorsprecherin seye der Sünderen/
dero Heyl und Seeligkeit Sie innbrün-
stig verlanget? Es ist nicht ohne / daß
der Namen MARIA nichts Trostreichs
habe vor die verstockte Sünder / welche
in ihrem Sünden-Buest verharren und
verfaulen wollen. Doch ist Sie ein rei-
che Brunnquell der Süßigkeit und Ber-
tröstung vor einen Sünder / welcher
freylich durch ein liederlichs Leben in die
Unnad seines Gottes gefallen / doch
aber mit einer aufrichtigen Bereuung sus-
chet seine Fessl und Banden aufzureissen/
und widerum auf den rechten Weeg zu
kommen. Was für Herß-dringende
innerliche Bewögunge empfindet nicht ein
solcher von der Reu und Leid / von
schmerzlicher Betrübnuß / von einer
Kindlichen Zuversicht / wan er mit Ans-
dacht / mit Ehrenbietigkeit außspricht
den H. Namen MARIA? Auf diesen Nas-
men allein erwacht und rühret sich gleich
in einem bußfertigen Sünder die Gotts-
Furcht / und der Glaub. Auf diesen süß-
sen Namen wird in einer frommen gez-
rechts

rechten Seel die Andacht gleich völlig entzündet / und angeflammt. MARIA. Ab diesem Namen erinnere ich mich gleich / daß diese H. Jungfrau ein Mutter meines Gott und Herrn / und auch meiner Wenigkeit. MARIA: Auf diesen Namen gedencke ich alsobald / daß ich eine Vorsprecherin habe bey meinem lieben Heyland / eine Mittlerin bey dem Göttlichen Mittler / eine allmögende Beschirmerin bey meinem Allerhöchsten Richter. MARIA. Auf diesen Namen wird alle zarte Neigung eines Sohns gegen seiner lieben Mutter erweckt / alle Andacht entzündet / alle Lieb angeflammt / alle Hoffnung vermehret / und gestärcket. MARIA: Ach wie süß / wie trostreich ist es / in dem Todts-Beth den H. Namen MARIA außsprechen / wan man ihn in Lebens-Zeit tieff in seinem Herzen eingedruckt getragen hat! Erfüllet / O Göttliche Mutter / die Bedeutung Eures heylwerthisten Namen nach vollkommenen weitschichtigen Verstand. Seyet mit aller Unterthänigkeit bedienet in dem Himmel / verehret auf Erden / geforchten in der Höllen. Regieret nach GOTT über alles / was unter Gott ist / aber vor allem regieret in meinem Herzen. Ihr werdet hinfüran mein Trost seyn in meinem

nem

268 Das Fest des heiligsten Namen MARIA
nem Anligen / mein Stärke in meinen
Schwachheiten / mein Rathgeberin in
meinen Zweifeln: Ach daß ich kunte di-
sen H. Namen in allen Gemüthern tieff
eingraben / und ihn auf die Zungen legen
aller Menschen / damit sie mit mir selbst
lobeten und preiseten / mit mir / wels-
cher keinen Tag meines Lebens werde un-
terlassen / alle Tag aussprechen / alle
Tag verehren / alle Tag benedeyen / das
mit ich ihn mit grösserem Vertrauen könt-
ne aussprechen in der Stund meines Ab-
sterbens. Amen.

Andächtige Seufzer.

GLoriabuntur in te omnes, qui diligunt
nomen tuum, quoniam tu benedices ju-
sto. Psal. 5.

Ihr werdet mit Glory und Seegen
überhäuffen / O heilige Jungfrau / alle /
die Euren heiligen Namen ehren und lieb
haben.

Quam admirabile est nomen tuum in
universâ terrâ. Psal. 8.

Wie wunderbarlich ist Euer Namen
worden / heilige Jungfrau / in der ganz-
en Welt!

Ublie

Ubliche Andachten.

1. **D**er Namen MARIA erfreuet die Engel / tröstet die Menschen / und verjagt die Teufel. Nach dem Namen **JESUS** ist kein süßerer / kein mächtiger / kein heylsamere / als der Namen **MARIA**. Habt ihne allzeit im Mund / sagt der **H. Bernhardus** / aber vil mehrer und tieffer im Herzen. Sprechet ihn auß zum öffteren unter Tags / aber gebt Acht / daß die Gewonheit nicht vermindere die Ehrenbietigkeit / welche ihr allzeit tragen sollet zu einem so Ehrwürdigen Namen. Fanget den Tag an mit andächtiger Außsprechung der **H. Namen JESUS** und **MARIA**, nachdem ihr das Creutz gemacht / und auf gleiche Weis schliesset den Tag. Weilen dieses die letztere Wort werden seyn / welche man euch zu sprechen ermahnen wird / und ihr auch hören werdet / wan ihr in die Zügen greiffet / also machet sie euch in Lebenszeit wohl bekandt / und gebräuchlich. Diß ware zu allen Zeiten ein Gebrauch / Gewonheit / und gleichsam natürlicher Antrib der Christen / die **H. Namen JESUS MARIA** sprechen in gähen Zufällen / in einem unversehnen Unglück. Das ist die **Gottsforcht**.

Forcht/

Furcht / welche von Anfang der Christens
heit eingeben hat dise zwey Namen JES
SUS MARIA, als wie eine von Ver
wunderung oder häfftigen Anmuthung
herrührendes / und mit Aufschrey zwis
schen gelegtes Wörtle an statt anderer
Hendnischen in solchen Zufällen ges
bräuchlichen Sprüche / die einem Chris
ten nit anständig. Sprechet / ste allezeit
auß mit einer Gottseeligen Ehrenbietigs
keit.

2. Die Kirchen selbstn lehret uns
disen heiligen Gebrauch. Sie fanget
ihre Tagzeiten allezeit an nach ges
machten heiligen Creuz mit dem Pater
noster, und Ave Maria. Sie will / daß ihr
re Altar: Diener in allen ihren heiligen
Verrichtungen / und auch in der Mess so
oft sie disen Namen außsprechen / das
Haupt ehrenbietig neigen. Erzeiget
auch gleiche Ehrenbietigkeit außserlich /
so oft ihr den H. Namen außsprechet.
Dise zwey Namen JESUS und MA
RIA seynd die erste / die man den Kindern
lehren muß / und welche sie zum öffti
sten von euch sollen hören.

